



„Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln.“ 12 Jahre auf dem Weg zum höchsten Bildungsabschluß - Teil 3/3

Daß der tägliche Schulbesuch und die Zukunftsperspektiven ein Privileg der Industrieländer sind, steht außer Frage. Es ist trotzdem bemerkenswert, daß genau diese Länder auch die Bildungsarmut der dritten Welt als Problem definieren, schließlich sind sie andere Maßstäbe gewöhnt. In einer Leistungsgesellschaft lebend, vergißt man oft, wie das Leben mit mehr Mußestunden und weniger Konzentration auf Profit und Erfolg aussehen könnte. Allerdings ist auf diesen zwei Dingen unsere westliche Welt begründet. Zumindest wird das den Schülern suggeriert, sie sollen immer weiter streben und am besten alle ein Studium beginnen, um viel Geld zu verdienen. Daß es auch anders geht, zeigen Schüler, die zurückbleiben oder eher aussteigen und eine Berufsausbildung anfangen.

Es ist offensichtlich, daß die Schule viel von einem jungen Menschen abverlangt. Selbst ich mit meinen 18 Jahren habe Probleme dem Druck standzuhalten. Einige Mitschüler sprechen schon jetzt von ihren „Burnout-Wochen“, die durch Streß und Unzufriedenheit hervorgerufen werden. Ist das der Preis, den ich für mein Abitur bezahlen möchte? Möchte ich wirklich alles wegschmeißen, nur um nach meinem Studium weiter zu arbeiten? Wo ist Platz für meine Tochter, der ich in der Schule helfen kann? Werde ich dafür Zeit haben? Werde ich das schaffen? – Bin ich darauf vorbereitet?

Letzteres läßt sich einfach beantworten: Nein.⁴ Der Philosoph Seneca bemängelte einst, man lerne nicht für das Leben, sondern für die Schule.

Das Abitur ist die Berechtigung eine Hochschule zu besuchen. Aber es sichert mir nicht zu, daß ich später auch das Leben meistere. Die Prinzipien der Vektorrechnung werden mir nicht bei der Steuererklärung helfen, das Wissen über die Gesteine der Erde unterstützt nicht den Bau meines Hauses.

Erich Kästner hat sich zum oben genannten Problem ebenfalls kritisch geäußert: „Das Leben besteht nicht nur aus Schularbeiten. Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln. Der Kopf ist

nicht das einzige Körperteil. Wer das behauptet, lügt. Und wer die Lüge glaubt, wird, nachdem er alle Prüfungen mit Hochglanz bestanden hat, nicht sehr schön aussehen. Man muß nämlich auch springen, turnen, tanzen und singen können, sonst ist man, mit seinem Wasserkopf voller Wissen, ein Krüppel und nichts weiter!“

Ich wünsche mir für meine Kinder, daß sie die Frage, ob sie denn gern zur Schule gingen, auch bejahen. Ich möchte, daß sie nach ihrem Abitur immer noch stolz darauf sind. Ich denke, niemand wünscht sich ein Kind, das zwar die Welt erklären könnte, sich aber weigert morgens aufzustehen. Erich Kästner hat in dieser Hinsicht leider Recht. Herr Doktor Faustus war anscheinend nicht ohne Grund über die ewige Suche nach dem, was die Welt im Innersten zusammenhält, vereinsamt.

Die Minister und Politiker, die ihren Schulabschluß vor der Geburt meiner Eltern gemacht haben, bestimmen was ich heute lernen muß. Verrückt, oder?

Marius

—

⁴ So ganz ohne Einschränkung ?

[1] Wiesigel, J. (11. Februar 2008). Abi-Schnellbesohlung: Im Osten nichts Neues. DER SPIEGEL.

[2] Brammer, P. (19. April 2009). G8 oder G9 ? Auswirkungen der verkürzten Schulzeit auf den schulischen und außerschulischen Alltag von Schülerinnen und Schülern: eine Befragung der Studierenden im ersten Fachsemester an der Georg-August-Universität Göttingen. Abgerufen am 25. Januar 2014 von www.bildungsregion-goettingen.de/docs/publikationen/13.04.27.-_G8_order_G9-Studie.pdf

[3] Deutschmann, M. (23. Januar 2008). Stressjob Schüler: Wir Turboabiturienten. DER SPIEGEL.

[4] Horn, C., & Braun, M. (03. Juli 2014). Wahlfreiheit am Gymnasium "Meine Kinder leiden effektiv unter G8". (SZ, Hrsg.) München.

[5] Sußebach, H. (30. Mai 2011). Schulzeitverkürzung: Brief an eine Fünftklässlerin. Die Zeit.

Widerspruch dem Morden!

Eine kurze Info aus einer Broschüre der DFG-VK:

„Die Daten von Jugendlichen werden an die Bundeswehr weitergegeben. Du kannst Dich dagegen wehren! Städte und Gemeinden geben die Namen und Adressen von jungen Menschen, die demnächst volljährig werden, an die Bundeswehr. Diese schickt denen dann Werbematerial für den Dienst in der Bundeswehr. Dies geschieht aufgrund von § 58c des Soldatengesetzes (bis April 2013 war es § 58 des Wehrpflichtgesetzes). Übermittelt werden jeweils bis zum 31. März die Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden.

Der Zwang zum Kriegsdienst ist zwar ausgesetzt, so daß junge Männer deutscher Staatsangehörigkeit seit 2011 nicht mehr zwangsweise gemustert, einberufen und der Gewissensprüfung unterworfen werden. Aber der Zwang ist nur ausgesetzt, nicht abgeschafft. Im so genannten Spannungs- und Verteidigungsfall tritt er automatisch wieder in Kraft. Alle Männer sind gemäß Wehrpflichtgesetz ab dem 18. Geburtstag „wehrpflichtig“. Neu ist, daß auch die Daten weiblicher Jugendlicher erfaßt und der Bundeswehr übermittelt werden, um zu versuchen, sie

für den Kriegsdienst anzuwerben. Allerdings ist es möglich, dieser Datenübermittlung an die Bundeswehr zu widersprechen und damit ein Zeichen gegen Krieg und für Frieden zu setzen.



Lege Widerspruch ein!

Du kannst der Datenweitergabe an die Bundeswehr widersprechen. Dies ist in § 18 Absatz 7 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) festgelegt.“

Verlange die Löschung!

Falls die Meldebehörde die Daten schon weitergegeben hat, kannst Du von der Bundeswehrverwaltung nach § 58c Abs.3 SG die Löschung der Daten verlangen.“

Die ganze Broschüre mit den Vorlagen findest du unter:

https://www.dfg-vk.de/dateien/2014-06_Folder_widerspruch.pdf

Die DDR vor 50 Jahren – Schlagzeilen des Monats

+++ 05.10.: Premiere von Hacks „Moritz Tassow“ im Dezember beim SED-Plenum als Pornographie von europäischen Rang bezeichnet
 +++ 08.10.: Das IOC beschließt den Antrag des NOK der DDR, künftig eine eigene Olympiamannschaft der DDR unter gemeinsamer Fahne zuzulassen und erkennt das Nationale Olympische Komitee (NOK) der DDR an
 +++ 16. bis 22.10.: Manöver „Oktobersturm“ der Warschauer Vertragsstaaten in Thüringen
 +++ 20.10.: Galerie Neuer Meister in Dresden eröffnet
 +++ 25.10.: Die Sendereihe „Der Staatsanwalt hat das Wort“ startet – sie wird bis zum 23. Juli 1991 ausgestrahlt. +++



Impressum - Jungkommunist

Herausgeber: Redaktion „Die Rote Fahne“

Presse-, Publikations- und Informationsdienst der KPD -PPI- Eigenverlag und Vertrieb „Wilhelm Pieck“.

Redaktionsanschrift: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin. Telefon: 030 / 98 21930. Fax: 030 / 97 89 66 69.

Bankverbindung: Berliner Sparkasse - IBAN: DE23 1005 0000 1813 0614 63 - BIC: BELADEBEXX.

Internet: <http://jungkommunist.k-p-d.org> | E-Mail: info.drf@k-p-d.org | Für Artikel: redaktion-drf@k-p-d.org

